

Das Oltner Wirtschaftsjahr 2020 : ein Auf und Ab wegen und trotz Corona

Autor(en): **Dietler, Markus / Schmid, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **79 (2021)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Oltner Wirtschaftsjahr 2020

Ein Auf und Ab wegen und trotz Corona

Markus Dietler / Rolf Schmid



Natürlich stand auch die Wirtschaft von Stadt und Region Olten im zu Ende gehenden Jahr im Zeichen der Coronakrise: Die Dienstleistungsbranche und das Gewerbe, speziell der Detailhandel und die Gastronomie, litten grossmehrheitlich unter dem Lockdown, die KMU und die Industrie unter der sinkenden Nachfrage, insbesondere aus dem Ausland. Zwar zeichneten sich im zweiten Halbjahr Hinweise auf Erholung ab; die längerfristigen Folgen von Covid-19 werden sich aber erst in den nächsten Monaten und allenfalls Jahren zeigen. Nur den Wenigsten bot die Coronakrise auch eine Chance; erwähnt werden kann hier zum Beispiel der Velolieferdienst Collectors, der sich nach bald zwei Jahren in Olten bei Privatpersonen und Gewerbe allmählich etabliert hat.

Selbst einige positive Schlagzeilen in der regionalen Wirtschaft waren von Corona abhängig, indem Geschäftseröffnungen und Spatenstiche nicht wie geplant gefeiert werden konnten. Dies galt zum Beispiel für die Buchhandlung Klosterplatz, die von der Altstadt an die Konradstrasse ins frühere Geschäft Lederwaren Zimmermann umzog, näher zur Laufkundschaft und zur Jugendbibliothek im Stadthaus. Den gleichen Weg ging im Frühling auch das Damengeschäft von Mode Bernheim, das von der Hauptgasse nach einem umfangreichen Umbau ins seit 1957 als Herrengeschäft geführte Hauptgeschäft an der Kirchgasse zog; alle Mitarbeiten-

den werden weiterbeschäftigt. Damit endete nach fast 90 Jahren die Ära von Bernheim in der Altstadt, wo bereits 2004 der Gründungsstandort geschlossen und das Damengeschäft auf die andere Gassenseite verlegt worden war. Und nachdem im April wegen Corona mehr oder weniger formlos die Bauarbeiten zum neuen Betriebsgebäude der Aare Energie AG im Dünernbogen begonnen hatten, konnte Ende August mit der Grundsteinlegung doch noch ein offizieller Akt erfolgen. Der 20-Millionen-Bau soll bis im Herbst 2022 fertiggestellt sein und die heute dezentralen Standorte konzentrieren.

Ein Auf und Ab im Detailhandel

Noch unberührt von Corona hatte Anfang Jahr die neue Kinderboutique Lilie für Mode für Kinder bis 13 Jahre an der Ringstrasse eröffnet. Zudem zog im ehemaligen Denner an der Solothurnerstrasse das Lebensmittelgeschäft Ideal Market, ein Familiengeschäft mit Produkten aus dem Süden Europas, ein. An der Baslerstrasse bezogen mit dem Physiozentrum und Best Smile zwei neue Angebote aus dem Gesundheitsbereich ihren Oltner Standort. Und die bald hundertjährige Traditionsfirma Trotter Optik AG baute ihren Kontaktlinsenbereich aus: Rückwirkend auf Anfang Jahr übernahm sie das Kontaktlinsengeschäft mit dem fünfköpfigen Team der Pallas Kliniken AG, das seit Früh-

ling in der Altstadtfiliale an der Hauptgasse arbeitet. Im Frühling hatte zudem die Migros Aare ihre Filiale im Einkaufszentrum Sälipark für drei Millionen Franken als Übergangsmassnahme modernisiert, weil sich das beim Kanton hängige Projekt Sälipark 2020 weiter verzögert.

Ihre Filiale an der Kirchgasse in Olten nach über 60 Jahren geschlossen hat hingegen die Confiserie Brändli per Ende Juli; drei Mitarbeiterinnen verloren ihre Stelle. Im März hatte zuvor schon das unweit davon gelegene Schuhgeschäft Lo Scarpino nach 15 Jahren aus familiären Gründen dichtgemacht. Ein Aus auch in der Olten Bankenszene: Mitte Jahr schloss die Bank Vontobel ihren vor vier Jahren als Notenstein La Roche lancierten Standort in Olten. Veränderte Kundenbedürfnisse und zunehmende Nachfrage nach digitalen Angeboten wurden als Gründe für den Entscheid genannt. Mit Ausnahme des Standortleiters erhielten die Mitarbeitenden am Standort Olten die Kündigung.

Nicht betroffen hingegen ist der Platz Olten selber von den Veränderungen bei der Baloise Bank SoBa: Bis 2023 wird sie in allen 29 Generalagenturen der Basler Versicherungen mit Finanzberatungen präsent sein. Dies hat Folgen für das Filialnetz der Bank, auch in der Region Olten, wie diese im Mai mitteilte: Geschlossen beziehungsweise nach der Coronakrise nicht mehr wiedereröffnet wurden unter anderem die Filialen in Balsthal und Schönenwerd; zu einem Beratungsstandort umgerüstet wurde unter anderem die Filiale in Oensingen. Für die betroffenen Mitarbeitenden sollen nach Möglichkeit Anschlusslösungen gefunden werden. Und positive News kamen auf dem Bankenplatz Olten von der Raiffeisenbank: Diese konnte im August – wenn auch coronabedingt ohne Eröffnungsfest – ihre komplett modernisierten und klimatisierten Räumlichkeiten wieder in Betrieb nehmen.

Olten GO! gibt Gegensteuer

Dem Auf und Ab versuchen Gewerbe Olten, Wirtschaftsförderung Region Olten und die Einwohnergemeinde mit der Kampagne Olten GO! zu begegnen. In deren Zentrum steht ein Ladenflächenmanagement über eine zentrale Anlaufstelle, das mithelfen soll, leerstehende Ladenlokale weiterzuvermieten, aber auch kurzfristigen Zwischennutzungen zuzuführen oder wenigstens durch eine Schaufenstergestaltung attraktiv zu halten. Die Basis wurde mit der Anlaufstelle bei der Wirtschaftsförderung gelegt; verschiedene Leerstände konnten behoben und Zwischennutzungen organisiert werden. Die tägliche «Knochenarbeit» muss aber kontinuierlich fortgeführt werden.

Daneben gab es durchaus auch Wachstum in Stadt und Region: Planmässig laufen die Arbeiten am 2018 gestarteten Erweiterungsbau West der Migros Verteilbetrieb Neuendorf AG, mit über 1000 Angestellten einer der grössten Arbeitgeber im Kanton. Die drei Fussballfelder umfassende Zusatzlagerfläche soll im zweiten

Halbjahr 2021 in Betrieb gehen. In Obergösgen plant der deutsche Backwarenspezialist Dr. Oetker den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes für seine Schweizer Geschäftsstelle mit deren rund 35 Angestellten. Und ein Bauwerk besonderer Dimension soll in Olten Anfang 2021 gestartet werden: Auf Baufeld 1 des Areals Bahnhof Nord erstellt die Credit-Suisse-Anlagestiftung als Bauherrin bis 2023 einen Kubus mit einer Länge von 60 und einer Höhe von 46 Metern, mit 155 mit Loggias ausgerüsteten Wohnungen vom dritten bis zwölften Geschoss und Dienstleistungen und Büroräumlichkeiten in den drei Etagen darunter. Die Privatschule k&w Schulen Olten für das 4. bis 10. Schuljahr gab den Umzug aufgrund ihres Wachstums von der Solothurnerstrasse an die Industriestrasse bekannt. Ebenfalls aus Platznot gleich von Olten nach Rickenbach verschoben wird das Betriebsgebäude der Homecare Mittelland Plus GmbH, die seit rund 15 Jahren mit fünf Mitarbeitenden im Bereich künstliche Ernährung – von den Nährstoffen bis zur technischen Ausrüstung für die Verabreichung – tätig ist.

Konzentrationen mit positiven und negativen Folgen

Aus Rickenbach kam andererseits schlechte Kunde: Das Verpackungsunternehmen Amcor, das im vorangehenden Jahr bereits den Offline- und Offset-Bereich eingestellt und sich auf den hochwertigen Gravurdruck konzentriert hatte, stand Ende Jahr vor der Schliessung. Nachdem 2019 schon 70 der 152 Stellen abgebaut worden waren, stehen nun auch die 69 zwischenzeitlich verbliebenen Mitarbeitenden vor dem Aus. Sinkende Markt- und Kundenvolumina lautet die Begründung für die angekündigte Verlegung auch der letzten Firmenaktivitäten an andere Standorte, nachdem die Firmenimmobilien schon im Vorjahr verkauft worden waren.

Absehbar ist auch der Abgang des Haustechnik-Unternehmens Meier Tobler AG in Däniken, wo 2010 das Tobler-Zentrallager eingeweiht wurde: Im Frühling wechselte das Grundstück mit dem ehemaligen Post-Verteilzentrum den Besitzer; bis zur Fertigstellung des neuen Dienstleistungszentrums voraussichtlich im Jahr 2023 in Oberbuchsitzen mietet sich die Meier Tobler AG beim neuen Eigentümer ein. Eine Konzentration erfolgt zudem im Bahntechnikcenter in Hägendorf, das laut SBB um 50 Arbeitsstellen ausgebaut wird: Dort werden ab 2023 das Zentrallager Infrastruktur in Trimbach, das regionale Bahntechnikcenter Mitte in Dulliken und die Betriebswerkstatt in Härkingen zusammengeführt; dabei soll es nicht zu einem Stellenabbau kommen. Und kurz vor «Torschluss» folgte noch eine positive Verschiebung zugunsten der Stadt Olten: 150 von 200 Swisscom-Mitarbeitenden am Standort Biel – hauptsächlich aus dem dortigen Call Center – werden bis Mitte 2021 an den Standort Olten verschoben und kommen zu den rund 900 dort bereits beschäftigten Swisscom-Mitarbeitenden hinzu.